

ohne sie besonders zu betrachten, für einen blossen Abdruck; allein nach genauerer Untersuchung und Vergleichung derselben mit anderen, fand ich statt des Abdruckes zu meinem Vergnügen die Schaaale selbst, und sahe mich also von der Wirklichkeit dieses Schaalthieres genugsam überführt.

Ihre Größe ist verschieden; die größte, so mir zu Gesicht gekommen, hielt in ihrem mittleren breiteren Durchschnitte etwas über drey Zoll; und so viel ich aus ihrem Gebäude bisher entdecken konnte, so sind diese obsehon sehr flache Muscheln dennoch nur einschaaalich: weil sie an ihrem Haupte nicht die geringste Kennzeichen eines Nervensitzes, welcher beide Theile zusammen hielt, spüren lassen. Es streitet auch nicht wider diese meine Meinung ihre jüngst angeführte Fläche; indeme man eben sehr flache Patelliten oder Schüßelmuscheln in dem mittelländischen Meere bey Corsika antrift, von welchen ich einige selbst in meiner Sammlung aufzeigen kann, denen doch niemand was Schalen zurechnen wird.

(2 Fig. 1 & 2.) Die zweyte in diesen Kalksteinen sich zeigende Muschel schiene mir ihren Platz unter den sogenannten hölmförmigen Echiniten zu fodern, als welche bey der mittleren größten etwas eyförmigen Erhebung zu beyden Seiten wohl abgetheilte den Hölm = Ohrläpchen ähnliche Wärzchen hat, und an dem untern Theile mit beyden gewöhnlichen Oefnungen versehen ist. Diese Mutmassung konnte ich bloß auf die von dieser Art gefundene ziemlich dunkle Beschreibungen gründen, biß daß ich bessere Merkmaa-